AUF DEN PUNKT GEBRACHT.

Nr. 13

Personalmangel im Krankenhaus tötet.

Die genaue Zahl ist unbekannt: Zwischen 7 500 und 40 000 Menschen sterben jedes Jahr an Krankenhauskeimen. Das sind Keime, die Patientinnen und Patienten sich im Krankenhaus zuziehen. Zum Vergleich: Im Straßenverkehr sterben etwa 3 000, an illegalen Drogen etwa 1 000 Menschen jedes Jahr. Mit einfachen Hygieneregeln könnten tausende Todesfälle im Krankenhaus verhindert werden. Denn die Keime werden vor allem über die Hände des Pflegepersonals verbreitet. Vorschriften für das korrekte Reinigen und Desinfizieren gibt es selbstverständlich. Und die Beschäftigten würden sie auch gern einhalten. Im Klinikalltag ist aber nicht genug Zeit.

Die Gewerkschaft ver.di fragt zurecht: »Händedesinfektion? Na klar, nur wann?«. Am 12.09.2017 werden Beschäftigte im Krankenhaus einen Tag lang ordnungsgemäß die Hände desinfizieren. Damit sichtbar wird, woran es vor allem fehlt: ausreichend Personal. Zwei Stunden pro Schicht dauert es ungefähr, um die Hygienevorschriften einzuhalten. Dann aber fehlt die Zeit – also Personal – an anderer Stelle. Zeit fürs Händewaschen müsste in der Personalplanung berücksichtigt werden. Wird sie aber nicht (genug). Deshalb bedeutet ein Dienst »nach Hygiene-Vorschrift«: der Krankenhausbetrieb kann nicht normal ablaufen. DIE LINKE unterstützt diesen Aktionstag von ver.di und die Forderung nach mehr Personal und Hygienefachkräften sowie nach mehr und besser ausgebildetem Reinigungspersonal.

Keime werden resistenter

In einem Krankenhaus sind viele Menschen, deren Immunsystem geschwächt ist, viele mit offenen Wunden. Daher können sich Keime dort viel besser verbreiten. Besonders problematisch: Immer mehr Bakterien sind resistent gegen verschiedene Antibiotika. Die Infizierten können dann nicht mehr behandelt werden. Resistenzen entstehen bei Behandlungen mit Antibiotika: Wenn einige Keime

überleben, sind das zumeist diejenigen, die relativ gut mit dem Antibiotikum zurechtkommen. Dadurch entstehen Bakterienstämme, denen das Antibiotikum immer weniger schaden kann. Deshalb sollten Antibiotika nicht leichtfertig verordnet und geschluckt werden, sondern nur, wenn man sie wirklich braucht. Antibiotika dürfen nicht einfach auf Verdacht verschrieben werden. In der Intensivtierhaltung werden ganze Ställe mit Antibiotika behandelt, obwohl nur einzelne Tiere krank sind. Teilweise erfolgt die Behandlung rein vorsorglich. Hier werden resistente Keime gezüchtet, die über Fleisch, Milch und Eier von uns allen aufgenommen werden. Häufig bleiben sie über Jahre unentdeckt, bis der Körper durch andere Krankheiten geschwächt ist.

LINKE Gesundheitspolitik hilft!

- Wir wollen 100.000 zusätzliche Pflegekräfte in den Krankenhäusern.
- Wir brauchen feste Quoten, wie viele Pflegekräfte pro Patient angestellt werden (bundesweite gesetzliche Personalbemessung).
- Alle Krankenhäuser müssen das notwendige Hygienepersonal haben. Das ist derzeit nicht der Fall.
- Kein Outsourcing der Reinigungskräfte. Qualifiziertes Reinigungspersonal zu guten Arbeitsbedingungen muss direkt beim Krankenhaus beschäftigt sein.
- Damit Medikamente entwickelt werden, die wir dringend brauchen, wollen wir eine gemeinnützige, öffentlich finanzierte Pharmaforschung. Deren Ergebnisse müssen öffentlich genutzt werden können.
- Quälerische Tierhaltung mit hohem Antibiotikaeinsatz wollen wir verbieten.

Mehr Informationen unter:
www.die-linke.de
kontakt@die-linke.de

DIE LINKE.

V.i.S.d.P.: Matthias Höhn